203 Bibl. Mont (2

<36606799250011
<36606799250011
Bayer. Staatsbibliothek

# Urkunden

zur

# Geschichte

des Kurfürsten

# Friedrichs

des Ersten, von der Pfalz.

Frankfurt und Leipzig,
bei Johann Georg Fleischer, 1765.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Peen vnd Bruch veruallen nach frien stuls Rechten, vnd der Cleger habe darvmb auch syn Clage Hoebt Gut Kost vnd Schaden so gwisser den behalden bezugende bewisende vnd bewarende werde so recht iss vff die vorgnanten Verclaigten gewunnen, den der obgnante Cunrat Vrsentaler also bezugete bewisede bewarede behelt nach frien stoils Rechte vnd achtete off dritte halb hundert vberlandsche rinische Gulden vnd vff vunff Gulden vurg. Ouch ist myt Vrtale vnd Rechte erkant daz der obgnante Cunrat Vrsentaler Cleger, vnd wer ime darzu helffet den obgnanten Karren Hennen vnd den von Wasserlois, vmb des Frevels vnd Vnhorsamkeit willen des Hilgen Rychs frie Gerichte getan die obgnante Summe Gulden Hoebt Guts Kosten vnd Schaden woll abmanen mogen an in selbst an yren Liben Haben vnd Gutern myt Gerichte off one Gerichte, wie sie best kunnen vnd willen id sy in Richsteden Vrien Stetten Hern Stetten Mercketen Vriongen Dorffern zu Wasser vnd zu Lande vnd darenkeghen sie nit schirmen schuzen noch hanthaben Heren, Stetten, Vrionge oder sus nyemand anders, sunder alle Fürsten Herrn Grauen Vrien Eteln Ritter Knechte vnd alle frie Grauen frie Scheffen, vnd alle des Hilgen Rychs Vnderdanen soilen dem obgnanten Cleger und synen Helffern bystendig behulpffen vnd zu redig syn myt iren Gerichten, vnd andern den vorgnanten Verclaigeten Freuelern die obgnannte Summe Gulden abzuermanen vnd sie zu twyngen also lange, biss daz sie Gode den Klegern vnd des Hilgen Rychs frien Gerichte genug getan haynt vmb den Freuell Peen vnd Bruch vorgeschriben. Auch ist mit Rechten Vrtalen erkant ob eymand dessen Clegern ceghen synen gewunnen Recht Wiederstant dede, daz men darvmb zu dem oder den richten sollde als recht ist. Auch ist erkant, ob einig der Verclaigten Noitscheffen wurde in der Clage daz ime das Keghen dissen Cleger vnd syn gewunnen Recht keyn stade doyn ensollen. Alle disse Vorß Artickele Ordele vnd Rechte synt zugelaissen, bestediget, veruolget vnd nit wederachtet dar ich vff die alle vnd eyn izlich besunder myn Orkunde entfangen hayn so recht darvort Vrdell vnd Recht vff gegan ist nach frien stuls Rechte, daz men der vff keynens andern stede wieder dedingen mag noch ensoll, by sodannnen sweren Peenen als darzu hoirt darvber vnd an wenn Erbe frome Ritterschaft vnd Friescheffen myt Namen die strenge vnd vrome Hinrich von Lindenhorst Junckgreff zu Dortmunden Diderich von Wickede stuyl Henn Ernst vnd Johann Oeschoue Gebroider Engelbert von Holten Johan von Kitzingen Retger Soist Herman von Titz Johan Roner Nolte, Wolter von Mallen Hinrich Steynhus Vryvrone deß vorgeseß. Gerichts vnd mer frier Scheffen genug. In Orkunde disser vorgesagten Punte hebn ich Diderich Friegreff vorß. mynen Insiegell von Gerichts vnd myns Ampts wegen zu Zuge an dissen Brieff gehangen. Vnd want wir Hinrich von Lindenhorst Junckgreff Diderich von Wickeden Ernest vnd Johan Oeschoue Gebroider, Engelbert von Holte vnd Johan von Kitzingen hirmyt ouer vnd one Wenn hoirden vnd saghen daß die Vrteil vnd Sache also ergangen als vorgeschrieben ist des zu noch

iren Noten vß der Statt Spire behelffen wollen oder mit zu oder aberyten daz mogen sye tun doch uber funffhundert nit Also daz die Hauptlute vnder Inn fur sich vnd alle die sie mit Ine von der vorgenanten vnsere Gnedige Herren wegen bringen den Burgermeister globen der Statt Burgern vnd Inmwonern geistlich vnd weltlich zu Spire kein Schade zu sin vngeuerlich. Vnd obe einige Zweytracht die Zyt dieselben also in der Statt Spire weren offersteen wurden daz sie dann zu den Burgermeistern tretten vnd Jne bystendig syn sollen biß daz solich Zweytracht gestillet vnd hiengelegt wirdet vngeuerlich vnd soll von beiden Teylen bestellet werden das yeglichem coste vnd feyler Kauffe werde vmb eynen zymlichen Pfennyng vngeuerlich. Wir sollen vnd wollen ouch die Zyt vß den vorgenanten vnsern Gnedigen Herren halten funffzehen Reysiger Pferde die Straßen zu beschirmen vnd nachzuilen zu frischer Getat Auch den egenanten vnsern Gnedigen Herren vnd iren Amtluten zu gewarten so sie oder ire Amptlute von Jren wegen der bedurffen vngeuerlich. Vnd wann sie oder ire Amptlute die also gebruchen so sollen sie die bekostigen vff vnsern Schaden vnd uerluste obe sie den nemen wurden vnd obe Noit wurde Jn Jren Sachen vnd Noten die sie selbs beturte vnd sie Heuptlute werden vnd mit Jren Stetten Nuwenstatt Germerßheim vnd andern Jrme Lande umb die Statt Spire gelegen vngeueuerlich vßziehen vnd Reysen so dicke es Noit geschicht vnd sie des an vns begeren dise Zyt ganz vß vnd nit lenger sollen wir Jne noch als vil das ist nemlichenn Drissig Reysiger Pferde schicken Jn vorgeschriebener Maße funffzehen Mylen wegs vmb die Statt Spire doch das die vff nyeman gefurt werden sie habent sich dann gegen den jhenen bewart Vnd obe die obgenante vnsere Gnedige Herren nach Vßgange dieser Zyt herinn benant betedingt wurden solicher Hilffe halb sich in Zyt dieser Verschribunge gemacht hette es were über kurtze oder lang dawidder sollen wir vnd vnse Nachkommen Jne allewegen gegen denselben beholffen sin als ginge es vns selber an wann wir des von Jne ermanet werden. Vnd wir Burgermeister vnd Rat zu Spire sollen vnd wollen auch allen den vnsern gebieten vnd befelhen vff Jre Eyde so sie vns geton han, solichs so vorstett gegen den obgenanten vnsern Gnedigen Herren vnd den Jren dise Zyt ganz vß also zu behalten vnd zu tun Jnmaßen wie vorgeschrieben steet one alle Geuerde. Vnd diß alles geredden vnd versprechen wir Burgermeister Rate Burger vnd Gemeinde zu Spire gegen den obgnanten vnsern Gnedigen Herren Herzog Philipp vnd Herzog Friderich vnd den Jren von Jren wegen an diesem Briefe geschrieben stet, ware stete vnd veste zu halten vnd auch darwider nit zu tun noch schaffen getan werden durch vns selbs noch yemant anders von vnsern wegen in deheinewise. Jn allen vorgeschrieben Artickelen alle Geuerde vnd Argeliste genzlich vsgescheiden Vnd herJnn so nemen wir Burger-Meister vnd Rat zu Spire vorgeschrieben vß eynen yglichen Romischen Konig vnd die Stette zu sinen Gnaden gehorig von des Richs wegen, darzu eynen yglichen Bischoff zu Spire der vns vnser Confirmacie Fryheit vnd

darzu vns auch dieselben vnser Gnedige Heren furderlich vnd beholffen sin sollen das vns das also widerfare vnd geschee, ane geuerde, Hetten aber wir, oder deheiner der vnser an deheinen der vorgnanten vnser Gnedigen Heren Ir Diener oder der Iren vnd der die In zu versprechen stent burger oder arman einen oder me icht zu sprechen, dem sol der cleger auch nachfaren In die Gerichtte darinn er gesessen ist da man Im auch daz rechtten furderlichen beholffen sin solle ane Geuerde, Es were dann daz ez eygen oder erb antreffe das sol man auch gen denselben Burgern oder Armen Lüten ußtragen an den Gerichten darinnen dieselben Güttere gelegen sint, vnd In dieser Eynung han wir Burgermeister Rätt Burger vnd Gemeinde zu Wimpffen gegen den vorgnanten vnsern Gnedigen Heren Hertzog Philips vnd Hertzog Friedrichen vßgenommen den Allerdurchluchtigisten Hochgebornnesten Fürsten vnd Heren Hern Friedrichen ꝛc. vnseren Gnedigisten Hern, vnd vnser gnedigen Heren der Kurfürsten Eynung, vnd die fryen Stet vnd des Heiligen Richs Stette Vnd des zu warem Urkund vnd vestem Gezügnüsse, So haben wir vnser Stett groß Ingesiegel thun hengcken an diesen Brieff der geben ist vff vnser lieben Frauen Abent Natiuitatis
7. Sept. zu Latin genant In dem Jar als man zalt von Cristi vnsers Hern Geburt tusent vierhundert funffzigck vnd ein Jare.

## VI.

## Verwilligung der verwittibten Kurfürstin Margaret von der Pfalz in die Arrogation ihres Prinzen, Herzog Philipps, d. d. Heidelberg off Dornstag nach unser lieben Frauen Tag Nativitatis 1451.

(ad L. I. §. XVI.)

ex autographo.

Wir Margreth von Savoyen Pfalzgrafynne by Ryne vnd Herzogynne in Beyern Wittwe ꝛc. Bekennen vnd thun kunt offenbare mit diesem Brieffe Allen den die Jne sehent oder horent lesen Als der Hochgeborne Fürste Her Friderich Pfalzgraue by Rine vnd Hertzog in Beyern vnser lieber Bruder nach Ratte vnd Vnderwysunge der Pfalzgraueschafft by Ryne trefflichen Rete vnd mergliche Gelidder, begeret, zu sinem Sone off zu nemen vnd zu haben den Hochgebornen Fürsten Philips Pfalzgrauen by Ryne vnd Herzogen in Beyern vnsern lieben Sone, der ein Pfalzgraue vnd des Heiligen Romischen Richs Obirster Druchsesse vnd Kurfurste ist, also das der egnant vnser lieber Bruder Herzog Friderich keyne eliche Hußfrauwe nemen solle, noch wolle vnsers Sons Herzog Philips Lebtagen, vnd auch desselben vnsers Sons eliche natürliche Sone, ob die von vnserm

Sone

Sone Herzog Philips geboren wurden, Leptagen, vnd auch Slosse, Stette, Merckte, Dorffere, Lande, Lute, Gutere vnd Mannschaffte, die von des obgnanten vnsers lieben Bruders Herzog Friderichs vetterlichen und mütterlichen erbe off Jne kumen sind, vnd die er auch nach Irem Tode an sich kauft oder bracht hat sine Gerechtigkeyt daran zu dem Fürstenthume der Pfalzgraueschaft by Ryne gebe vnd darzu fuge ewiglichen daby zu bliben vnd das der obgnant vnser lieber Bruder Hertzog Fridrich dwyle er lebt vnd sine Leptage ganz vß dieselben Lande, Lute vnd Mannschaffte die zu der Pfalzgraueschaffte by Ryne gehorent vnd off den obgnanten vnsern Sone Hertzog Philips kumen sind, vnd auch das, daz vnser Bruder Hertzog Friderich obgnant darzu gibt vnd fuget Inne habe vnd besitzen zu tun vnd zu lassen, als ein rechter Pfaltzgraue by Rine, und des Heiligen Richs Ertzdruchseße vnd auch ein rechter Pfaltzgraue Ertzdruchseße vnd Kurfürste sin Leptagen gantz uß sy vnd blibe mit allen Rechten, eren, vnd wirden die darzu gehoren, Doch das sich derselbe vnser lieber Bruder Hertzog Friderich verschribe zu halten von des Studiums zu Heydelberg der Stette vnd der Juden wegen Als sich die Hochgebornen Fursten sin Vatter, vnd auch vnser lieber Herre vnd Gemahel sin Bruder beyde seliger Gedechtnisse verschriben hant, vnd want wir Margreth Pfaltzgrafynne obgnannt, besonnen wolgemerckt vnd betrachtet haben, das solich vorgemelt, vnsers Bruders Hertzog Friderichs Begerunge, Wille vnd Meynung vnserm Sone Hertzog Philips vnd dem Fürstenthume der Pfalzgraueschafft by Ryne nutze vnd gut ist, vnd das dadurch demselben vnserm Sone vnd dem Fürstenthum der Pfaltzgraueschafft by Ryne viel fromes vnd sterckunge, entsteen vnd kumen vnd viel Irrunge vermitten werden möge herumb mit rechter wissen So bewilligen wir als des vorgnanten vnsers Sons Hertzogs Philips Mutter das der egnant vnser Bruder Hertzog Friderich zu sinem Sone offneme vnd habe den egnanten vnsern Sone Hertzog Philips in aller der massen vnd mit solichen Stucken vnd Artickeln wie vorgeschrieben steet vnd geben auch vnsern Willen darzu vnd bewilligen das alles also in crafft diß Briefs. Vnd des zu Orkunde haben wir vnser eygen Ingesiegel mit rechter wissen an diesem Brieff tun hencken vnd darzu begeret, das vnsere Rete vnd lieben getruwen Abrecht von Venningen vnd Martin Goler von Rauenspurg vnser Hoiffmeyster ir yeglicher sin eigen Ingesiegel zu dem vnsern an diesen Brieff gehangen hat vnd Ich Abrecht von Venningen vnd ich Martin Goler vorgnant Bekennen, wann wir damit vnd daby gewest sin, das die obgnanten vnsere Gnedige Frauwe, solichs wie vorgeschriben steet bewilliget hat So haben wir von Geheisse vnd Begere Irer Gnaden vnser yeglicher sin eygen Ingesiegel by das Jre an diesen Brief gehangen. Der geben ist zu Heydelberg off Dornstag nach vnser lieben Frauwen Tag Nativitatis zu Latine in dem Jare als man zalte nach Cristi vnsers Herren Geburte Dusent vierhundert funfzig vnd ein Jare. 9. Sept.

VII.

gemeyn gewonnen, oder etliche fingen, oder mit Name, oder sost etwas den Fienden abgewonnen, daran soll vnser iglichem sine Teyl werden, nach Anzal vnd nach dem vnser Iglicher Lute vm felde vnd daby hat, vngeuerlich. Wer es aber, das wir zu tegelichsem Kriege legen wurden vnd in gemeyne Slosse Stete Dorffere oder anders mit Name oder gefangen gewonnen, daran soll aber vnser iglichem sine Teyl werden, nach Anzal vnd nachdem er Lude daby hat. Wer es aber das vnser einer, oder sine Dienere insunderheit, daby der ander oder desselben Dienere nit weren, Slosse Stete Dorffere oder sost mit Name, oder anders etwas gewonnen, oder etliche fingen, daran soll der ander, der daby nit gewest were, oder sine Dienere daby nit gehabt hette, keynen Teil han, vßgescheiden brantschatzunge, damit solle es gehalten werden, als hernach geschrieben steet Item weliche Parthie brandschatzunge dut die soll solichs der andern Parthien verkunden, vnd soll von beden teilen also gehalten werden, vnd was gebrantschetzt wirdet, es sy von vns beden teilen Lute daby, oder nit, So soll vnser iglichem halb werden vnd folgen ane Geuerde. Item vnd welicher under vns gefangen von yme lies, vnd die verbuntlich mechte dieselben gefangen sollen vnser iglichem, eynem alß uil als dem andern verbuntlich gemacht werden. Item vnd wir beide sollen vnd wollen mit Gots Hulffe, off den ersten Sontag in der Fasten genant Invocavit, nest kompt wider hie zu Manheim sin, vnd vnser iglicher von sinen Reten mit yme bringen, die yne duncket, darzu nutze vnd gut sin, den Anslag zu dun, wan man die Fiendsbrieue obergeben, vnd wan vnd wie man In das Felt ziehen, oder ob man den tegelichen Krieg vornemen wolle vnd was hinfur zu diesen Sachen mee not ist dauon zu redden vnd vorzunemmen. Item vnd wer es, das vns Herzog Lodwig obgenant von den vorgenanten Gebrudern von Liechtenberg Ere vnd Recht zu dun, vmb vnser Ansprach vnd Forderunge hiezwuschen vnd sant Walpurgen Tag zugesagt, vnd nach aller Notdurfft verborgt wurde, in eyner mogelichen Zyt zu follenden was zu Recht gesprochen wurde, das mogen wir offnemen. Wer es aber das wir Herzog Friederich vorgenant von vnsers Vettern Herzogen Philips, oder vnnser selbs Ansprach vnd Forderunge wegen der vorgemelten Gebrudern von Liechtenberg personlich fiend wurden. So sollen wir Herzog Lodwig desselben vnnsers Vettern Herzog Friederichs Helffere werden, vnd vnser beder Fiendsbrieue mit eyngeschickt, vnd das alles den Krieg vß gehalten werden in aller maß wie obgeschrieben steet ane Geuerde. Vnd wer es das wir Herzog Friederich, oder die vnsern in des obgenanten vnnsers Vettern Herzog Lodwigs Slosse oder Stette wolten, da soll man vns vß vnd Inlassen, als dicke sich das geburt, vnd darinne feilen Kauff geben vmb einen reddelichen glichen Pfenninge. Deßglichen ob wir Herzog Lodwig oder die vnsern in der obgenanten vnnser Vettern, Herzog Philipps vnd Herzog Friedrichs Stete oder Slosse wolten da sol man vns vß vnd Inlassen, als dicke sich das geburt, vnd darinn feilen Kauff geben vmb eynen

nen reddelichen glichen Pfenninge alles vngeuerlich. Item vnd wer es, das vnnser einer hernachmals mit yemant anders zu kriegen oder fiendschaft keme, vnd des andern Hulffe begeren wurde, welicher vnder vns das were, So soll es damiit gehalten werden, In aller maß, mit allen Sachen wie obgeschrieben steet. Vnd diese vnnser Vereynigunge vnd Verschribunge soll werend vnd besten, alſ lange wir Hertzog Friederich des vorgenanten vnsers Vettern Herzog Philips Formunder sin. Vnd des zu Orkundt haben wir Herzog Friederich vnser Formundschaft, vnd wir Herzog Lodwig vorgenant vnser eigen Ingesiegel an diesen Brieff dun hencken. Der geben ist zu Manheym off Samßtag nach vnser lieben Frauwen Geburt Tag Anno Dni Millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo. 11. Sept.

# IX.

## Bündnüß und Einnung zwischen dem Administrator Friedrich I. von der Pfalz, und Bischof Gotfried von Würzburg auf sechs Jahr. dat. Mergentheim am Mitwoch St. Moritzen Tag 1451.

(ad L. I. §. XVII.)

Wir Gotfrid von Gotes Gnaden Bischoue zu Wirtzburg vnd Hertzoge zu Francken Bekennen mit diesem brieue gein allermeniglichen, das wir durch sundere liebe vnd fruntschaffte, die wir zu den hochgebornen Fürsten vnd Hern, Hern Philipsen Pfalzgrauen bey Rein, des heiligen Romischen Reichs ErtzTruchses, vnd Hertzoge in Beyern, der noch vnter seinen Jaren ist, vnd Hern Fridrichen auch Pfalzgrauen bey Rein vnd Hertzoge In Beyern, des genanten Hertzogen Philips Vormunder tragen, auch vnnsern landen vnd leuten zu nutze vnd frommen vns gutlichen getan vnt mit In vereynte vnd vertragen haben, Inmassen hernach geschriben stet, nemlich das wir Bischoue Gotfrid obgenant die itzgenanten fursten Hertzoge Philips vnd Hertzoge Fridrichen, mit gantzen rechten vnd waren trewen, meynen eren vnd furdern vnd sollen auch von datum dits briefs Sechs gantze Jare neste nach einander volgende, mit In nicht zu vehden feindschaften angriffen oder aufrure komen, vmb keinerley sachen willen vns selbs oder die vnnsern noch sunst yemants anders berürende, In keine Weise, Sollen vnd wollen auch den vnnsern, der wir vngeuerlich mechtig sein mogen, so zu tun nicht gestaten, auch wissentlich nymonts gleite geben, hausen Herbergen hilffe oder zu begnüge tun, der wider die obgenant vnnser herrn vnd freunde, Hern Philips vnd Hern Friderichen ex autographo.

stunden dem sol derselb Herre an den er zu sprechen hat vor seinen Räten des Rechten sein vnd daz Recht widerfarn lassen auch in drein tagen vnd Sechs Wochen, doch ob derselben einer oder mer, in offner acht oder pan weren, So soll ihm dasselb Im Rechten nit fürgehalten werden doch so mag ain yeglicher Anclager, vnd auch antwurrter sein Macht der im Rechten genug ist auf solich tag schicken die sach zu berechten. Wär es auch daz vnser vorgenanten Herrn Armlute an vnnser diener icht zesprechen gewonnen daz sol auch außgetragen werden an den ennden do daz gewondlich vnd recht ist. Es war dann daz es erb vnd aigen antraff daz sol außgetragen werden nach des Herren Lanndes Gewonhait in des Lannd solich erb vnd gut gelegen ist vnd wär daz es Lehen antraff So sol es außgetragen werden vor dem Herrn vnd des Herrn Lehen Mannen von dem die Guter zu Lehen ruren. Wär aber das dhain vnnser diener oder geistliche persone die vns zu uersprechen steen zu des anndern vnder vns Herrn Burger oder Gepaur icht zu sprechen oder zu schaffen gewonn, dieselben diener oder geistlich person sollen demselben burger oder Gepaur nachfarn an die stet vnd in die Gericht do sie dann gesessen sein, do sol in dann der Schultheiss oder Richter gleiche furderliche vnd vnuerzogne recht ergeen vnd widerfaren lassen als recht ist. Gewonn aber dhain vnnser diener oder geistlich person die vns zu uersprechen stunden an ein ganz gemain icht zesprechen dorumb sullen dieselben Recht von in nemen vor vnnsern Ratn oder den Gerichten dor Inn Sy gesessen sein. Gewonn aber dhain vnnser purger oder Gepaur mit des anndern Herrn vnder vns burger oder Gepaur icht zeschaffen Sy waren vnnser Rate oder diener. So sol ir ainer dem anndern nachfaren in die Gericht dor Inn sy gesessen sein oder darein Sy gehoren vnd sol in dann der Amptmann daselbs vnuerzogenlichen Rechtens gestatten. Wär auch daz vnnser diener Leut oder vnderton in der Zeit vmb erib oder vmb aigen icht gein ein ander zesprechen oder zuschaffen gewonnen daz sol von baiden tailn außgetragen werden an den Steten vnd in den Gerichten do dann dieselben guter gelegen sind vnd darein sie gehoren vngeuärlich. Es sol auch in den vorgeschriben Rechten Acht vnd pann prand vnd Todsleg still ligen vnd an kainem Rechten fürgezogen werden wol mag man daz fürziehen, vnd für einen schlechten schaden berechten an all Geuärde. War auch daz ainer oder mer todsleg oder annder schedlich sach begangen vnd auf in hetten vnd das Sy in welhes vnnser Herrn Lannde vnd Gerichten betreten auch vnnser Richter vnd Schultheiß von den Clagern vmb recht angeruft wurden dorumb sol man den Clagern gleiche vnd furderliche Recht zu denselben Manslachtern vnd ubelthatern ergeen lassen als Recht ist. Es sol auch yeglicher vnder vns vorgenanten Herrn seinen Rate darzu halten welcher also vnder In zu gemainen Mannen genomen werden die es vor nit verlobet, noch verswarn haben daz dieselben daz tun vnd sich der sachen annemen vnnd den ennde vnd austrag geben in der mass als vorgeschriben stet so dick des dann notturftig sein wirdet. On Geuärde. War auch daz vnnser vorgenanten Herrn Rät die-

te oder In frieden Jar vnd tag oder keinen angriff dete In dem Jare nach der Zyt alse er enthalten würdet, so sol sin enthalt nymme sin auch sollen wir Ludewig Obgnant vnd vnser erben, des Obgnanten vnsers hern des Hertzogen vnd siner erben Viende In das Obgnant sloße Burg vnd statt nit foren nachlaissen komen geschee es aber mit Vngeschiecht oder mit vnwissen So sollen wir oder vnse erben des ersten das wir des gewar werden dem oder dye zu stent von dannen foren oder tun foren ein tag vnd ein nacht ane hindernisse vnsers Hern Hertzug Ruprechts Obgnant vnd siner erben oder der Iren vnd mit namen Irs Amptmans doselbst vnd sollen des macht han vnd dieselbe Ire Viende sollent Ine also dann off demselben furen vnd dieselbe Zyt uß auch vnschedelich sin auch sollen wir vnser erben vnd vnser Amptlute zu den obgnanten slossen zu aller zyt so sich das geburt den Obgnanten burgfrieden gloiben mit guten truwen vnd zu den heiligen sweren feste vnd stete zu halten ane alle geuerde. Vnd sollent auch alle vnsere erben vnd nachkomen allezyt beuor so sie off die burg vnd statt vorgeschrieben zu gemeyner daselbst zugelaissen werden den obgeschrieben burgfrieden mit guten truwen gloiben vnd zu den heiligen sweren vnd Ire Brieffe daruber geben mit Iren anhangenden Ingesiegeln dem Obgnanten vnserm Hern dem Hertzogen oder sinen erben so dicke sich das geburt den Obgnanten burgfrieden feste vnd stete zu halten ane alle geuerde vnd disse vorgeschrieben puncte vnd artickele haben wir **Ludewig Here zu Liechtenberg** obgeschrieben für vns vnd vnser erben vnd alle vnse nachkomen dem obgnanten vnserm Hern dem Hertzogen sinen erben vnd nachkomen Pfalzgrauen by Rine mit guten truwen geloibt vnd liplich zu den heiligen gesworne feste vnd stede zu halten vnd nymmer darwieder zu tunde noch schaffen getan werden In dheine wise ane alle geuerde. Vnd des zu Orkunde vnd ewiger stedigkeit geben wir **Ludewig Here zu Liechtenberg** Obgnant für vns vnd vnse erben vnd alle vnse nachkomen dem Obgnanten vnserm Hern dem Hertzogen vnd sinen erben Pfalzgrauen By Rine dissen brieff versiegelt mit vnserm anhangenden Ingesiegel vnd habent auch gebetten Hern **Herman von Rodenstein** vnd Hern **swartze Reinhart von Sickingen** Rittere daß Ir Ieglicher sin eigen Ingesiegel by das vnse an dissen brieff gehangen hait zu grosseren gezugnisse aller vorgeschriepen stücke vnd vns vnser erben der allezyt zu bezugen vnd Ich **Herman von Rodenstein** Ritter vnd Ich **Swartz Reinhart von Sickingen** Ritter Bekennen das vnser Ieglicher sin eigen Ingesigel by des Obgnanten Joncker Ludewigs Here zu Lichtenberg Ingesiegel vmb siner bette willen an dissen Brieff gehangen hait zu groisserm gezugnisse aller vorgeschriebener dinge vnd Ine vnd sine erben der allezyt zu oberzugen. Geben off sanct Mathys des Heyligen Apostelн Tag do man zalte nach Cristus geburte dusent vnd vierhundert Jare. Da haben wir Jacob Herre zu Lichtenberg obgnant mit guten truwen gloibt vnd zu den heiligen gesworne den Obgnanten burgfrieden gegen dem durchluchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Hern Hern Pfilips Pfalzgraffen by Rine ꝛc. vnd Hertzogen Inn Bayern vnd

men dem Pfaltzgrauen das syne mit gewalt vnd ane fehde genommen wurde von wem vnd wanne das geschege So schier dan vnser Amptlute oder die vnsern die der name gelegen sint des Innen vnd gewar oder darumb ermanet werdent, So sullent sie zo frißer gedaet zuzehen vnd nachylen, vnd dasselbe genomen gut helffen behalten so uerre sie mogen, vnd wanne wir also mit macht vnserme Oheymen dem Pfaltzgrauen zu helff vßzehen oder nachylen, das sall gescheen vff vnsern kosten vnd schaden. Wer es auch das vnnser Oheyme der Pfaltzgraue mit ymant oder ymandt mit yme zu fehden oder fyantschafft quemme, oder er sich versehe zu fehden oder fyantschafft zokomen, das sall er vns souerre er vnser helff begert zuwissen thun, So sullen wir bynnen eyme mende nehst nach derselben verkundigunge versuchen ob wir die fehde abe vnd die sache darumb die fehde entstanden were oder entstain wurde ubertragen oder uff eynen vßtrag zu recht getedingen mogen, Mochten aber wir solchs mit wissen nyt ubertragen oder uff eynen gemeynen Oberman zu vßtragen vereynen, vnd wulte vnser Oheim der Pfaltzgraue der sache zu vßtrage rechts vff vns vnd vnsern Reten verliben, vnd syne widderparthie des nyt vffnemen So sollen wir nach vßgang desselben Maendes vnsers Oheymen des Pfaltzgrauen helffer werden vnd yme vnsern fyhantsbrieff ubersenden, vnd yme alsdann fünfftzig mit glenen oder darvnder so vyll er begert zu dienst schicken in syne Stette oder Slosse die er vns benennen wirt uff synen kosten vnd vnsern schaden zu deglichem Kriege, Were auch das vnser Oheym der Pfaltzgraue vns In solcher maiße etliche mit glenen zu dienst schickte, vnd wurden der vyll oder wenig in vnserm dienste nyddergeworffen oder gefangen da got fur sy So sullen wir keynen frieden oder bestant mit vnsern fyanden lyden dieselbe vnßs Oheymen des Pfaltzgrauen Reysigen vnn diener die also gefangen weren haben dann solchen frieden vß tag vnd ziele, Wir sullen vnd wullen auch keyne rachtunge oder soene uffnemen oder Inngain vnser Oheyme der Pfaltzgraue sy dann auch In solcher rachtunge mitbegriffen, vnd die gefangen obgemeldt yrs gefengniß vurane, vngeschatzt quyt vnd ledig alles vngeuerlich, Wer es auch das vnser Oheyme der Pfaltzgraue vns nach Innhalt dieser eynunge hulffe tun wurde widder eyniche die syne vnd sines Furstenthums lehenmanne weren, So sullen wir mit denselben keyne soene oder rachtunge uffnemen Is sy dann in derselben soene vnd rachtunge versorget das dieselben die syne manne gewest weren ane verzehen yre lehen widder van vnserm Oheymen dem Pfaltzgrauen empfaen In maißen sie die vurempfangen hatten, hetten auch desselben vnsers Oheymen des Pfaltzgrauen manne oder diener von solcher fehde oder fyentschafft wegen vns zu helffen yre lehen vffgesaget, So sollen wir keyne soene oder rachtunge uffnemen, denselben die yre lehenn als vursteet uffgesaget hetten wurden dan yre lehenn widder geluhen oder das sust redelich erstatet vngeuerlich, Wer es auch das ymand wer der were uff des egnanten vnsers Oheymen des Pfaltzgrauen straisse oder In syme lande geleyte oder gebiete zugryff tede oder die synen beschedigte,

vnsern vogt zum Zabelstein die zu zeiten sein nemen, vnd als dicke derselben vnnser Rete einer von todswegen abgeet oder vnnser Rate nit mer sein wirdet, So sollen wir an des abgangen Stadt einen andern oder andere vß vnnsern Rethen benennen vnd geben an des oder der abgangen Stadt In vier Wochen den nechsten, nachdem solcher abgangk gescheen were, dieselben es auch zu gleicher weyse halten sollen, als von den obgnanten Rethen geschriben stet, derselbe gemein Obman vns obgnanten Fürsten alsdann tage bescheiden solle, nemlich wer die vorderung vnd ansprach vnnser Bischoue Johannsen gein Mergentheim. Were aber die vorderunge vnd ansprach des vorgenanten vnsers frunds Hertzog Friderichs gein Gundolfßheim vnd vf den tag sollen dann wir Bischoue Johans zwene vnser Rethe, vnd der obgnant Hertzog Friderich auch zwene seiner Rete zu dem gemeinen Obman setzen vnd die fünffe sollen alsdann Clage antwort Rede wiederrede vnd was von vns beyden teyln fürbracht wirdet verhoren vnd versuchen vns In der gutlickeit mit wissen zu entscheyden, Mochten sie vns aber guttlich nit vbertragen, So sollen sie recht darvmb sprechen, doch also das der vßspruche vber zwene Monadt nit vertzogen werde, vnd wie dann dieselben fünffe oder der merer teile vndter Jne mit rechte darvmb erkennen vnd sprechen dobey sol es bleiben vnd von beden teiln gehalten vnd vollenfuret werden Der obgenant Obman vnd der zusatze, so dicke die dartzu gegeben werden. Sollen sich der sachen annemen vnd recht darvmb sprechen nach Jren besten vernuften vnd verstentnissen, vf die eyde die Jr iglicher seinem Hern getann hat, vnd ob sie alle einer oder mere vns Bischoue Johannsen, oder dem obgnanten Hertzoge Friderichen, oder vns allen mit glubden vnd eyden gewandt vnd verbuntlich weren, dieselbe verbuntlickeite sol sie vff das male In solchen rechtsprechen nit Irren oder hindern on alle geuerde Item gewunnen wir Bischoue Johanns mit des obgnanten vnsers frunds Hertzog Friderichs Reten dienern oder die Jme zu versprechen vnd zu verantwortten stunden, oder In seinen schirme wern oder der obgnant Hertzog Friderich mit vnsern Rethen dienern oder die vns zu versprechen oder oder zu verantwortten stunden oder In vnnserm schirme wern zu thunde, auch vmb sachen die hernach entstunden, wer dann die ansprach vnnser Bischoue Johannsen, So sollen wir das recht nemen, vor den obgnanten vnserm frunde Hertzog Friderich vnd seinen Rethen vnd er sol vns auch In zweyen den nesten Monatten, nachdem er des ermant wirt des rechten also helffen vngeuerlich. Wer aber die ansprach des obgnanten Hertzoge Friderichs So sollen wir Jme auch des rechten vor vns vnd vnnsern Rethen, In zweyen den nesten Monden, nachdem wir des von Jme ermant werden, helffen als vorgeschriben stet, doch was lehen antreffe, das das vor des Lehen Hern mannen, von dem es zu lehen ruret, zu außtragk komen soll, Item ob vnnsere Grauen Rittere Knechte Manne oder diener, oder dir vns zu uersprechen vnd zu uerantwortten stunden, oder In vnserm Schirme wern geistlich oder werntlich an den obgnanten Hertzog Friderich

zu

gen werden. Item es sollen allezytt die zween Buwemeyster die zu zyten sin vnd werden des sloß nutz vnd notturfft an Buwen an Wachen an greben an Brucken an porten geschutze vnd an allen mogelichen vnd gemeynen stucken da des Schloß noit an lytt, vnd da die gemeyner gemeynlich an hant Es ist auch gerett, das keynerley Buwe an den zweyn nit ensteet Inwendig der Burgk muren es sy dann das das der gemeyner gemeynlichen sy das ist die Cappell porthuß das nuwe mantellhuß vnd wirtzhuß die Cisterne vnd ander stucke die gemeyn sin Item ob man das Schloß ußwendig der Rinckmuren befestigen wolt vnd das eynichen gemeyner an gerten oder an andern beruren oder schedigen wurde, darin soll nit getragen werden vngeuerlich Item sollent die Buwemeyster zu yglicher zyt vmb alle Bruche das Schloß Wartenberg den Burgfryden vnd die gemeyner berurende es sy in Enthalts oder ander wiese Tag setzen in eynem monde nehst nachdem so sie des ersucht worden sint, vnd sollen die Buwemeyster zu allen malen dry uß den gemeynern dartzu ermanen vnd beschriben die sie uff ir eyde dunckt zu den sachen die vernufftigsten vnd vnparthylichsten sin vnd mit denselben die parthyen verhorn vnd sie nachdem sie das verhort hetten darnach In dryen monden den nehsten mit wissen vnd willen der parthien guttlich oder ob des nit sin mocht mit irem Richtlich spruche uff ir eyde entscheyden vnd wer es sache das eynich irrunge wurde das nit bede parthye sunder nit mee dann eyn die Buwemeyster bede tag zu setzen so soll doch glich woll so ferre es den Burgfryden berurt, von den Buwemeystern beden parthien tag gesatzt vnd auch verkundet werden vnd dem der nit gebetten hette mit der verkundigunge schriben er kumme oder komme nit, glich woll wollen sie dem Rechten nachkomen vnd den gehorsame nit Recht loßlassen vnd was also von den Buwemeystern vnd den dryen gemeynern die sie zu yme nemmen oder dem mer teyl vnder yme uff Ire eyde gesprochen wirdet, das soll auch ane wiederredde by, eyde des Burgkfryden gehalten vnd follenzogen werden vnd wer es sache das die Buwemeyster die dry gemeyner an die parthien begerten das die parthien ansprach vnd anttwortt verschriben geben solten, des solten die parthien auch gehorsam sin vnd welich vnder den gemeynern von den Buwemeystern also darzu ermant werden die sollen das by eyde des Burgfryden thun vnd sich darwieder nit setzen mit eynicherley sachen es wer dan das es yne libs nott beneme des sich auch eyn yglicher mit sinem offen brieff vnd darin mit sinem eyde vnd mit sinem ingesiegell versiegelt geyn den Buwemeystern beweren vnd entschuldigen solt, vnd alsdann sollen die Buwemeyster eynen andern an sin stadt ermanen, der dan das by eyde des Burgfryden auch thun vnd sich des nit weygern soll vnd das sall ewiglich also gehalten werden. Es sollen auch zu allen malen die Buwemeyster von yglichen parthien an dem anefang Burgen nemen vor bodenlone kosten vnd schaden also wer do vnrecht gewynne das der den kosten vnd schaden lyde wurden aber die sachen guttlich geracht so sollen doch allzyt die Buwemeyster vnd gemeyner dartzu beruffen werden versorgen das der kost vnder die parthie ge-

deylt

# LII.

## Graf Ulrichs von Würtenberg Erbietungs-Schreiben gegen Kurfürst Friedrich von der Pfalz. dat. Stutgard am Montag nach Cantate 1457.

(ad L. II. §. IX.)

Hochgeborner Fürst Herre vnd Swager Ir hond die Hochgebornen Fürstin Min Lieb elich Gemahel Irs Hyrats Guts verwiset ainß teils vff den zollen Monheim vnd Oppenheim vnd auch eins teils uff etlichen Slossen vnd Guten derselb yr Wydum so uil sie des uff den vorgenanten zollen verwiset ist würdet ir von uch versperret vnd vorgehalten vnverschuldt vnd onrecht das doch nach lut Irs Widumm brieffs nit sin sal. Es hat auch Horneck von Hornberg uwer Ambtmann zu Winsperg von uwer als von sins Ampts wegen mit sampt uwern Marschalck vnd etlichen uwern Raten dienern Hofgesindem dem Abbt zu Murhart vnd sinen Gotshuß daz In mynen schirm vnd von mynen vordern seligen also herkomen ist lenger denn Menschlich Gedachtniß sin mag Ir Vihe vnd das Ir vnd auch damit der vorgenanten myner lieben Gemaheln armen luten In iren Wydumm zu Leowenstein gehorig das ir genommen vnd eins teil In uweren Costen vnd Gebruch getriben vnervordert aller Rechte vnd vnbillich, Sunder In dem das ir vnd Ich die zitte mit einander vereint vnd verschriben waren, vnd auch sidher aber darvmb dann die vorgenant myn lieb Gemahel Ir vmb Iren Wydumm vßrichtung zu tun vnd ich dem vorgenanten Abbt vnd mir solich Nomen vnd Geschichen zu keren an uch off gevordert Vnd vns daby zu billichen Rechten erbotten haben alsdann dieselben myner lieben Gemaheln vnd myn Brieffe uch zugesandt das vnder andern eygentlicher begriffen Aber es hat myner lieben Gemaheln oder mir noch bißher nit mogen gedihen darzu uff den nechst vergangen gutlichen dag zwuscher uwer vnd myn zu Heylpronn gehalten haben sich der vorgenanten myner Gemaheln vnd myn Rate von vnser beider wegen gegen uwer Ratten von uwern wegen zu recht erbotten So volliclich vnd mer dann billich oder wir schuldig waren. Es hat aber nit mogen verfahen dann das alles von uwern wegen verachtet vnd abgeschlagen warde das billichen menglich uwer halp fremd hat Sunder myner lieben Gemaheln wurdet daruber ir verschriben Wydem von uch gespert vnd vorgehalten vnd iren armen lutten auch dem Abbt zu Murrhart vnd sinen Gotshuß teglichs von uwern wegen genommen vnd schaden zugefügt. Nun hond ir dorch ettlich an mich muntlich eruordern vnd begeren lassen Ich solle uch vmb uwer Vorderung an

e Codice Palatino Mscto. p. 235

mich

licher Gestalt vnd wesen gehalten werden möge, So haben wir vns auch eins vßtrages vereynet als hernach geschriben stet. Were es das wir Herzog Friderich ader vnser Prelaten Rete Manne diener oder vndertan es sient Grosen Herren Rittere oder knechte oder ander die vnsern In zit diser eynnuge von sachen wegen die sich noch datum diser Eynnnge machen würdent ichtes zu der gemeinen Statt Straßburg zu fordern oder zu sprechen hettent, oder gewonnent, soliches sol vsgetragen werden vor eine gemeinen mit glichem zusatze von yegelichem teil zwene vnd söllent wir Herzog Friderich vnd die vnsern den gemeinen Mann nennen vnd nemen vs dem Rate zu Strasburg, vnd obe einer benant wurde, der verlobet oder versworen hette recht zu sprechen oder ein gemein zu sin so mogent wir oder die vnsern die das beruret einen andern Irs Rates benennen, der das nit verlobet hette, vnd welicher also benant wurt mit dem söllent sü dann schaffen das er sich des anneme, vnd derselbe gemein sol dann beiden teilen darnoch In viertzehen tagen tag gon Hagenowe bescheiden vnd vff dieselbe zyt sol dann yetweder teil sin obgemelten zwene zusatzmanne zu dem gemeinen sezen vnd söllent dann aldo von einander nit kummen one alle Geuerde, ee das sü die sache do ußrichtend vnd entscheident In gutlicheit obe sü mögent mit beider teil wissen vnd willen sü übertragen, oder obe das nit sin mohte So söllen der gemein vnd die zusetze sü mit irem rehtlichen Spruch entscheiden noch Clage Antwurte rede vnd Widerrede vnd verhorunge der sachen, Es were dann das der Gemein vnd die zusetze oder der merer teil in Reht erkanten lenger zit kuntschafft zu furen, oder sich zu bedencken, die Rehtspruche zu tun, das sie auch wol tun mögen doch also das sie nochdem die kuntschafft verhort sint In drien tagen vnd sehs Wochen vßsprechen söllent vnd ire sprüche den partien verschriben geben vnd wie sü oder der merer teil vnder Ine zum rechten sprechent, des sol beide Teile wol benugen vnd das ein ander tun vnd vollezіehen vnd sollen ouch der gemein vnd die zusatzlute das Reht darvmb sprechen vff ire Eide, die sü ouch uff den tag als sü gesetzet werdent In Gegenwertikeit beider partien oder ir machtbotschafft sweren söllent liplich zu Gott vnd den Heiligen reht also zu sprechen noch ir besten verstentniß nieman zu Liebe noch zu Leide one alle Geuerde, obe sich ouch machen würde das der zusatzmanne einer oder me krancket oder ander sachen halp zu solichen gesetzten tagen nit kumen möhte, So mag der teil der In gesezet hette an desselben stat einen andern sezen vnd mögent beide teil das tun so dick Inen des not ist, vff das der vßtrag oder die sache des halp nit verzogen werde, Es sollen ouch solich gemein vnd zusatzmanne beider sit alle ire Glübede vnd Eide die sü yeglichem Teile vorgeton vnd gesworen hettent vff die Zit In den sachen so lange die werent vnd In dem rehten von yglicher partien wegen der sy dann also verbunden sint mit offen versigelten briefen ledig gezalet vnd Ine darInne ouch zugesaget werden, das sü sampt noch ir deheiner besonder es sü gemein oder zusatzman solicher spruche halp so sü darInne tunt nyemer geleidiget beschediget noch geunwilliget

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kremer, Christoph Jakob, 1722-1777 [Herausgeber] / Kremer, Christoph Jakob / Friedrich

Urkunden zur Geschichte des Kurfürsten Friedrichs des Ersten, von der Pfalz

Frankfurt und Leipzig 1765

Bibl.Mont. 3203-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10722066-6
VD18 13852248